



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 28.08.2016 (Nr.1110)

Eine Leiter vom Himmel zur Erde – Teil II

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „*Als nun Jakob von seinem Schlaf erwachte, sprach er: Wahrlich, der HERR ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht! Und er fürchtete sich und sprach: Wie furchtgebietend ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als das Haus Gottes, und dies ist die Pforte des Himmels! Und Jakob stand am Morgen früh auf und nahm den Stein, den er unter sein Haupt gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Gedenkstein und goss Öl auf seine Spitze, und er gab diesem Ort den Namen Bethel; zuvor aber hieß die Stadt Lus. Und Jakob legte ein Gelübde ab und sprach: Wenn Gott mit mir sein und mich behüten wird auf dem Weg, den ich gehe, und mir Brot zu essen geben wird und Kleider anzuziehen und mich wieder mit Frieden heim zu meinem Vater bringt, so soll der HERR mein Gott sein; und dieser Stein, den ich als Gedenkstein aufgerichtet habe, soll ein Haus Gottes werden; und von allem, was du mir gibst, will ich dir gewisslich den Zehnten geben!*“

(1. Mose 28,16-22)

Als nun Jakob von seinem Schlaf erwachte, war er überwältigt und rief: „*Wahrlich, der HERR ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht!*“ (V.16). Ist Gott nur an bestimmten Orten? Nein, die Bibel lehrt, dass Er überall gegenwärtig ist. Überall, wo die Schöpfung ist, da ist auch Gott gegenwärtig. Er ist nicht die Natur, aber Er ist **in** der Natur. Wenn du in den Wald gehst, dann ist Gott da. Wenn du auf die Berge steigst, ist Er auch da, ebenso wenn du den Sternenhimmel betrachtest. Der Herr ist überall.

Darum sagt die Bibel, dass Er „*alles in allem erfüllt*“ (Epheser 1,23). Das gilt zunächst grundsätzlich auch für jeden Menschen, ob gläubig oder ungläubig. Denn weil der Allmächtige alles in allem erfüllt, darum kann auch kein Mensch außerhalb Seiner Gegenwart leben. Und in diesem Sinne gab Paulus sogar den griechischen Philosophen recht, die gesagt haben: „*Denn in ihm leben, weben und sind wir*“ (Apostelgeschichte 17,28a).

Das heißt, wo immer sich ein Mensch befindet, ob es ihm bewusst ist oder nicht, ist Gott da. Darum schrieb David so treffend: „*Wohin sollte ich gehen vor deinem Geist, wohin fliehen vor deinem Angesicht? Stiege ich zum Himmel hinauf, so bist du da. Bettete ich mich im Totenreich, siehe, du bist da. Erhöhe ich die Flügel der Morgenröte, ließe ich mich nieder am äußersten Ende des Meeres, auch dort würde deine Hand mich leiten und deine Rechte mich fassen*“ (Psalm 139,7-10).

Wir sehen also anhand solcher wunderbaren Schriftworte, dass Gott mit Seiner vollen Gegenwart zeitgleich alle Bereiche des Universums erfasst. Es gibt keine Zeit und keinen Ort, an dem der ewige und unermessliche Gott nicht wäre.

Ein ungläubiger Mann beobachtete eine Schar Kinder, die aus der Sonntagsschule kamen. Dann holte der Fremde eine Apfelsine aus seiner Tasche und sagte zu einem der Jungs: „Diese sollst du haben, wenn du mir sagst, wo Gott ist.“ Darauf antwortete der Kleine: „Ich gebe dir zwei Apfelsinen, wenn du mir sagst, wo Gott nicht ist.“ Verblüfft fragte der Herr zurück: „Ja, wo ist Gott denn nicht?“ Darauf gab der Junge dem Mann die Antwort, die er gerade im Kindergottesdienst gehört hatte: „Gott ist nicht in den Herzen der Ungläubigen!“ Diese treffende Antwort sollte sich jeder zu Herzen nehmen!

Welche Aufgabe erfüllt nun die Allgegenwart Gottes? Wozu ist sie gut?

Die Allgegenwart Gottes ist ein Schrecken

Sie überführt die Menschen von ihrer Sünde und Gottes Gericht. Sie ist Grundlage für das letzte Gericht Gottes. Der ewige Richter braucht keine Zeugen, keine V-Männer, keine Wanzen und Abhörmechanismen, auch keine Indizien. Warum kann Er auf all das verzichten? Weil Er alles selber gesehen hat, weil Er überall dabei war: *„Bin ich denn nur Gott in der Nähe, spricht der Herr, und nicht auch Gott in der Ferne? Oder kann sich jemand so heimlich verbergen, dass ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Erfülle ich nicht den Himmel und die Erde? spricht der Herr“ (Jeremia 23,23-24).*

Du denkst, was du getan hast, hat keiner gesehen? Da erliegst du einem tödlichen Irrtum! Du kannst dich vor deiner Frau verstecken und sie heimlich hintergehen – aber Gott hat es gesehen, denn Er war dabei. Durch Seine Allgegenwart sieht und hört Er alles, auch das Böse, was Menschen denken, reden und tun. Gott selbst ist deshalb in Seinem gerechten Gericht gleichzeitig auch Zeuge, denn Er hat mit eigenen Augen gesehen, was du im Verborgenen getan hast.

Manche wollen nach ihrem Tod eine **Seebestattung**. Oder ihre Asche soll per Flugzeug über die Ozeane verstreut werden. „Und dann“, so argumentieren sie, „wird es keine Auferstehung geben, weil Gott mich nicht findet.“ Aber die Bibel sagt: „Der Herr ist allgegenwärtig!“ Er braucht keine Indizien oder Zeugen, um Recht über unser Leben zu sprechen!

Im Buch Amos wird uns ein erschreckender Vorgeschmack vom Gericht Gottes gegeben. Dort sagt der Herr, *„dass keiner von ihnen entfliehen noch irgendeiner entkommen soll! Und wenn sie sich auch unten bei den Toten vergrüben, soll sie doch meine Hand von dort holen, und wenn sie zum Himmel hinaufstiegen, will ich sie doch herunterstoßen. Und wenn sie sich auch versteckten oben auf dem Berge Karmel, will ich sie doch suchen und von dort herabholen; und wenn sie sich vor meinen Augen verbergen im Grunde des Meeres, so will ich doch der Schlange befehlen, sie dort zu beißen. Und wenn sie vor ihren Feinden gefangen einhergingen, so will ich doch dem Schwert befehlen, sie dort zu töten. Denn ich will meine Augen auf sie richten zum Bösen und nicht zum Guten“ (Amos 9,1-4).*

Gottes gerechtes Gericht erfolgt also auf der Grundlage Seiner Allgegenwart. Wir sind vor Ihm wie ein aufgeschlagenes Buch. Du magst dich vor Menschen verstecken, aber vor Gott kannst du es nicht. Denn Er ist überall gegenwärtig!

Die Allgegenwart Gottes ist ein Segen

Denn sie lehrt die Christen etwas ganz Wichtiges: Der Herr macht ihnen Seine Gegenwart bewusst, damit sie nicht vergessen, in Heiligkeit und Reinheit vor Ihm zu leben.

Jakob war sich der Gegenwart Gottes nicht bewusst. Er war auf der Flucht und kämpfte ums Überleben. Er meinte über Wichtigeres nachdenken zu müssen. Aber durch den Traum in jener Nacht änderte sich das schlagartig, und er rief aus: *„Wahrlich, der HERR ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht!“* Aber jetzt wusste er es tausendprozentig – und sein Leben erfuhr eine radikale Veränderung. Er lernte, täglich in der Gegenwart Gottes zu leben, jede Minute mit Ihm zu rechnen.

„Und Jakob stand am Morgen früh auf und nahm den Stein, den er unter sein Haupt gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Gedenkstein und goss Öl auf seine Spitze, und er gab diesem Ort den Namen Bethel“ (1. Mose 28,18-19). Wer sich morgens daran erinnert, dass Gott gegenwärtig ist, der wird den Tag in Ehrfurcht vor Ihm verbringen. Er wird die Sünde meiden wollen, die Wahrheit lieben und dem Nächsten Gutes tun.

Ein gesegneter Gottesmann¹ erzählte von vier kleinen Worten, die ihm in seinem Leben mehr Gutes getan hatten als sonst irgendetwas. Es waren die ersten Worte, die seine Mutter ihm als Kind lehrte, nämlich: „Du, Gott, siehest mich“ (1. Mose 16,13).

Jeden Morgen, wenn sie ihr Kind ankleidete und mit ihm betete, legte sie ihm die Hand aufs Köpfchen und sagte ihm mit ganzem Ernst und voller Liebe dieses Bibelwort. Das ist ihm jedes Mal tief ins Herz gegangen und segnete ihn sein Leben lang.

Aber das Bewusstsein der Allgegenwart Gottes motiviert uns nicht nur zu bewussterer Nachfolge, sondern sie ist uns auch ein großer Trost, eine Geborgenheit, eine Freude, ja ein großer Segen.

In jeder Situation kannst du sagen: „**Der Herr ist an diesem Ort!**“ Das gilt in der Gemeinde, aber auch im Krankenhaus, im Gefängnis der Verfolgten oder wenn wir auf der Arbeit gemobbt werden. Im Erfolg und im Misserfolg, in Armut und in Reichtum, in Freude, Leid und Tod, wie die Umstände auch sind – immer ist wahr: „**Der Herr ist an diesem Ort!**“

Gerhard Tersteegen sang:

GOTT IST GEGENWÄRTIG!
LASSET UNS ANBETEN
UND IN EHRFURCHT VOR IHN TRETEN.
GOTT IST IN DER MITTE!
ALLES IN UNS SCHWEIGE
UND SICH INNIGST VOR IHM BEUGE!
WER IHN KENNT, WER IHN NENNT,
SCHLAGT DIE AUGEN NIEDER,
KOMMT, ERGEBT EUCH WIEDER!
(Evangelisches Gesangbuch. Nr. 165)

Wir erinnern uns an die drei gebundenen Männer im Feuerofen. „Da entsetzte sich der König Nebukadnezar, fuhr auf und sprach zu seinen Räten: Haben wir nicht drei Männer gebunden in das Feuer werfen lassen? Sie antworteten und sprachen zum König: Ja, König. Er antwortete und sprach: Ich sehe aber vier Männer frei im Feuer umhergehen, und sie sind unversehrt; und der vierte sieht aus, als wäre er ein Sohn der Götter“ (Daniel 3,24-25).

Gott ist auch im Feuer gegenwärtig und trägt, hält und bewahrt Seine Kinder. Wer war der vierte Mann? Es war Jesus. Willst du die Gegenwart Gottes in deinem Leben, dann glaube an Jesus. Ohne Ihn gibt es keine Gemeinschaft mit Gott. Aber in Ihm haben wir Gemeinschaft mit dem Allerhöchsten. Um Gottes Gegenwart genießen zu dürfen, brauchst du Jesus Christus als deinen Erlöser und Erretter. Dann wird auch in deinem Leben wahr: „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“ (Matthäus 18,20).

Jakob hatte in Vers 16 gesagt: „Wahrlich, der HERR ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht!“ Aber jetzt weiß er es! Und nun lebt er anders, spricht er anders und denkt er anders. Denn das Leben im Bewusstsein der Gegenwart Gottes bedeutet eine weit höhere Lebensqualität. Du redest mit Jesus und Er mit dir. Du besprichst alle Dinge mit Ihm und lebst ganz und gar an Seiner Seite. Das schenke dir der Herr jeden Tag. Amen!

¹ Martin Haug. Er ist unser Leben. a.a.O. Nr. 94.